

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Halle'sche Feuilleton-Redaktion.

Verantwortliche Redakteur: Wilhelm Korte (Halle), Telegraphen-Redakteur: Ernst Bach (Halle), Druckerei: Carl Schöner (Halle), Druck: Alfred Köhler (Halle).

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Halle), Druck: Gr. Ulrichstraße 16 (Halle).

Halle'sches Verlagsblatt. Druckerei: Gr. Ulrichstraße 16 (Halle), Druck: Gr. Ulrichstraße 16 (Halle).

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Im Verfolg der Kolonialkämpfe sind die Häuser der Firma von Lippitz & Co. beschlagnahmt worden. Abgeordneter Erbesberger legt seinen Bericht fort; in einer in Düsseldorf stattgefundenen Versammlung erprobte er neue Aufstellungen gegen die Regierung. Der Anstaltsleiter Johann Dröbe, des früheren Gefängnisführers Johann Sabator, will der Korrespondent eines Pariser Blattes erwidern haben. Laut Meldung aus Konstantinopel ist der erkrankte Sultan von einem verletzten Waisenkinde heimgejagt; nach Leugnung, daß Lebensgefahr vorhanden sei. Die Führer der Militärrevolte in Eneaborg, Leutnants Kaganoff und Emiljanow, wurden vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Der Schah von Persien gewährte seinem Volke eine parlamentarische Verfassung.

Die Arbeiterfürsorge.

Die Berliner Politischen Nachrichten schreiben: Im Reichshaushalts-Etat spielen die Summen, die für die Arbeiterfürsorge herbeigegeben werden, von Jahr zu Jahr eine größere Rolle. Es kommen hier, soweit es sich um schon ältere Einrichtungen handelt, einmal der Reichshaushaushalt zur Inangebührenversicherung, Johann der Beitrag, den das Reich als Arbeitgeber für die gesamte Arbeiterversicherung zahlt, drittens die Kosten des Reichs-Versicherungsamtes und schließlich die Summe in Betracht, die das Reich für die Wohnungsbauten seiner Arbeiter zahlt. Im Reichshaushaushalt für 1907 dürfte die Summe aller dieser Beträge schon einen ganz beträchtlichen Teil der Gesamtausgaben des Reiches darstellen. Der Reichshaushaushalt zur Inangebührenversicherung ist seit Einführung dieses Versicherungsgesetzes von Jahr zu Jahr gestiegen. Winter hat die Steigerungen 3 und 4 Millionen, mandmal sogar darüber hinaus betragen, während sie sich auch, wie von 1905 auf 1906, bedeutend geringer gesehen und haben sich auf eine Million Mark beschränkt. Der Reichshaushaushalt zeigt schon über 50,5 Millionen Mark ausmacht, so ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß er sich im Etat für 1907 auf der Höhe von 52 Millionen Mark mindestens bewegen wird. Auch die Beträge, die das Reich in seiner Eigenschaft als Arbeitgeber für die von ihm beschäftigten Arbeiter, namentlich in der See- und Marineverwaltung, zahlt, haben sich nach stets jährlich gesteigert. Es ist anzunehmen, daß dies auch für 1907 der Fall sein wird. Da diese Beträge nun jetzt schon etwa 2 Millionen Mark ausmachen, wird für 1907 mindestens mit diesem Betrage zu rechnen sein. Das Reichs-Versicherungsamt ferner ist in seinen Kosten auch nicht stehen geblieben, es hat von Jahr zu Jahr größere Summen für die Bewältigung seiner allerdings auch stetig sich erweiternden Aufgaben gebraucht. Zuletzt

hat es eine Jahresausgabe von über 2 Millionen Mark verursacht. Da mit jenseitiger Sicherheit anzunehmen ist, daß die anzuwachsende Steigerung der rechtspflechtenden Tätigkeit des Reichs-Versicherungsamtes und die durch den Geschäftszuwachs bedingte Erweiterung der Bureauarbeiten auch für 1907 eine noch auch nicht große Erhöhung der Kosten verursachen werden, so ist für 1907 wenigstens mit der angegebenen Summe zu rechnen. In allem kommt der Fonds zur Herstellung von Wohnungen für Arbeiter und gering bezahlte Beamten, der sich auch im Etat für 1907 befindet wird. Er hat in den letzten Jahren regelmäßig 5 Millionen Mark ausgemacht. Ganz neuen Datums ist schließlich die Ausgabe, die in den Reichshaushaushalt für die Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter eingestellt wird. Sie ist für 1906 auf 22 Millionen Mark geschätzt worden. Mit ihrer Bemessung für den Etat von 1907 wird man recht lange zuwarten, um aus den Erträgen möglichst vieler Monate des Jahres 1906 einen ungefähren Anhalt für die Abschätzung zu gewinnen. Daß er aber unter 22 Millionen Mark angelegt werden wird, ist schwerlich anzunehmen. Somit gelangt man zu dem Ergebnis, daß in den Reichshaushaushalt für die Witwen- und Waisenversicherung 26 Millionen Mark und für die Arbeiter- und Waisenversicherung 21 Millionen, also mindestens rund 47 Millionen Mark einzustellen sein werden. Von diesen sind alle Beträge, bis auf den für die Herstellung der Wohnungen, fortwährenden Ausgaben. Die Summe der fortwährenden Ausgaben des Etats für 1906 belief sich unter Abzug der lediglich einen Durchgangsposten darstellenden Lebensversicherungen an die Eingekerkerten auf rund 1700 Millionen Mark. Selbst wenn sich diese Summe für 1907 etwas steigern sollte, würden die fortwährenden jährlichen Aufwendungen des Reiches doch etwa 4,5 Proz. davon ausmachen. Wenn man erwägt, daß anlässlich die finanzielle Beteiligung des Reiches an der Arbeiterfürsorge als vollständig vermehren würde, wird man diesen Betrag, der sich nach schließlich von Jahr zu Jahr weiter steigern wird, schon jetzt als einen ganz beträchtlichen ansehen müssen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 13. August. (Sonntagsblatt.) Das Wilhelmshöhe wird überfledet. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern vormittag am Gottesdienst in der St. Nikolai-Kapelle teil und unterzogen später einem längeren Spaziergang. Der Hofgesellschaft bei den Wägen waren geladen der amtierende Präsident Bülow und der amerikanische Botschafter Gutzkow. Nach einer Abwagung am Hofe kam die deutsche Kronprinzessin mit ihrem Kinde am Sonnabend die erste Anstalt vom Wartburgplatz nach Bismarck unternehmen. Das Publikum drängte der Kronprinzessin, die ein hübsches Aussehen hatte, herliche Begrüßungen dar. (Nach den neuesten Dispositionen, von der Kaiserin bereits am 14. d. M. angenommen) mittels Sonberges, von Wilhelmshöhe kommend, in Gumbrecht entziehen und sich von dort weiter nach Schlesien begeben. Am 15. d. M. vormittags 9 Uhr 15 Min. wird die Antant: König Eduard's erwartet, der von London über Wiffingen und Köln kommt. Der Kaiser wird seinen Ort am Bahnhofs-Großberg empfangen und ihn nach Friedrichshagen geleiten. Dort wird zunächst ein Frühstück und dann eine Besprechung der beiden Königinen stattfinden. Für nachmittags ist eine Automobilstadt vorgezogen, die nach der Saalburg führen soll, wo der Kaiser seinen länglichen Onkel die dortigen Arbeiten zeigen wird. Am 16. d. M., vormittags 9 Uhr 40 Min. reist König Eduard von Gumbrecht nach Wartenau ab. Der Kaiser legte sich hierauf im Automobil nach Gumbrecht, wo am 11. Uhr die Entschlüsselung des Land-

großentworfene stattfindet. Nach Beendigung des feierlichen Aktes fährt der Kaiser sofort nach Schloss Wilhelmshöhe zurück. — Wie verlautet, wird der Kaiser am 16. Oktober zur Entschlüsselung des Kaiser Wilhelm-Denkmals nach Bonn kommen. (Die bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers mit König Eduard) hatte der Londoner „Daily Telegraph“ als diplomatisch bedeutungslos bezeichnet, weil die Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Inhabanten nicht beabsichtigt würden. Dazu merkt man der „Post“: „S.“ aus Gumbrecht u. d. S.; Gegenüber den tendenziösen Ausstellungen des „Daily Telegraph“ betriebs der Kronberger Monarchenbegegnung verdient hervorgehoben zu werden, daß der englische Hofschatzer in Berlin, Vasseltes, der hier die Antant je länger je länger abwartet, und als Vertreter des deutschen Auswärtigen Amtes der Gläubige des Kaiser-Jubiläum übernehmend, die Zusammenkunft beabsichtigt, die, wenn nicht diplomatisch bedeutungslos, weil nicht, wie das englische Blatt behauptet. — (Gezählt die Tante des Sohnes des Kronprinzenpaars) haben wir bereits gemeldet, daß Kaiser Franz Joseph von Österreich, König Eduard von England und der Kaiser von Rußland Befehl erteilt haben werden. Diese Abwägung wird sehr baldmöglichst bekannt und eine weitere Reihe von Fürstlichkeiten namhaft gemacht, die außer Angehörigen des preussischen Hofes, Einladungen zur Lebensfeier einer Vatennelle erhalten haben. Es sind dies: die Könige von Italien und von Norwegen, der Großherzog der jungen Prinzen Großfürst Mikhael Nikolajewitsch von Rußland, die Königin von Griechenland, die Prinzessin der Kronprinzessin Großfürstin Alexandra von Rußland, die Prinzessin von Schweden, die Großfürstin von Baden, die Schwester der Kronprinzessin Cecilie, Kronprinzessin Alexandra von Dänemark, die Prinzessin Wladimir von Bayern, die Schwester Karl Theodor von Bayern und die Prinzessin Adoll zu Schaumburg-Lippe. — (Das Kronprinzpaar von Baden) wird Mitte dieser Woche seinen Aufenthalt in St. Moritz beenden und nach der Schweiz, nach der Wiedlungsaufhalt des Großherzogs, abziehen. In fünf Wochen führt das Kronprinzpaar dann nach Karlsruhe zurück, um die Feier der goldenen Hochzeit in seiner Residenz zu begehen. Am 10. September, zu dem Tage, an dem die frische Ehegatten geheiratet, wird das Kaiserpaar, das Kronprinzpaar sowie etwa 50 andere Fürstlichkeiten dort erwartet. — (Die Belegung der Prinzessin Mathilde) von Sachsen-Coburg und Gotha auf dem Sonnenberg Hofgasthaus. Die Ehe wird am Freitag abend von Gumbrecht in München eingetruhen und der Nacht unter Aufsicht von Hofbeamten im Hauptbahnhof gehalten. Sonnabend vormittag 8 Uhr erfolgte die Überführung nach Station Wilhelmshöhe, von dort ging der Trauerzug zum Hofgasthaus nach dem Dorfe Alstedt zum Schloß Wartenau, das dem Prinzen Ludwig gehört. Dem Zuge folgte der Kaiser, Prinz Ludwig von Koburg mit seiner Frau und Prinzessin, dem Prinzen Ludwig von Koburg und seinen Söhnen, seine Frau Auguste von Koburg, der Vater des Prinzen Ludwig von Koburg, und Prinz August Leopold von Koburg. Vorhergehend gezelebriert. Das Kind der Prinzessin befindet sich in der Mitte des alten Schmiedes.

(Der Frau Margarete Krupp) ist vom Kaiser der Wilhelmshöhe verliehen worden. Der Kaiser ist die dritte preussische Kaiserin. Im Laufe seiner Karriere war der Schwager Kaiserin und der Orden pour le mérite. Er wurde am 18. Januar 1896 vom Kaiser Wilhelm II. gekrönt, zum Weiblichen Königin an der Kaiser-Präsentation in Versailles und zur Anwesenheit im Sinne seines Großvaters mitzunutzen an der Hofes Hof, wie er dies in der Hauptstadt vom 17. November 1881 vorgezeichnet hat. Der Wilhelmshöhe, der aus einem an einem glänzenderen Reize zu begeben, medallionförmigen Schmuck mit dem Bildnis des Kaisers Wilhelm I. tragen, die nur eine Krone und kann sowohl an Männer wie an Frauen begeben werden. In der nächsten Jahres der Kaiserin des Wilhelmshöhe gehört u. a. die Krone des Kaiserin von St. Petersburg. — (Den 65-jährigen Weibentag seines Eintritts ist das Kaiserpaar jetzt der Generalmarfch a. d. Anton von d. Erosch in Wladimir, Ritter des eisenen Kreuzes erster Klasse und des Ordens pour le mérite, Generalmarfch a. d. Erosch trat am 12. August 1841 als Leutnant in das 1. Garde-Regiment a. B. am Mai 1865

Im Klosterhof.

Nomam von A. v. Landen. (Fortsetzung.) (Schmerzlos beständig) Gallen suchte ungeduldig mit den Schultern; er mochte die Zwecklosigkeit einsehen, diesem felsangegrägten Willen des Mädchens gegenüber irgend etwas zu erreichen. „Sie werden es brechen, Inge.“ „Es ist immer besser, man bereut eine Handlung, die man in freuem Bewußtsein gethan, als eine, durch die man dies Pflichtbewußtsein verliert hat.“ „Und wenn Arnold nun selbst die Auflösung dieses Bundes wünschen, verlangen könnte?“ fragte Markus sehr langsam, Inge schief beobachtend. „Dann ist er frei.“ „Ah.“ Markus Gallen stieß dies Wort hervor, wie einen Schlüssel der Erlösung. Als Gerlin die einige Minuten später ins Zimmer trat, fand sie Inge allein. Das junge Mädchen stand am Fenster und sah in den jonnendehisgen Park hinaus; auf ihrem Gesicht lag ein stiller Ernst, etwas Hoheitsvolles, wie man es auf dem Antlitz von Menschen findet, die aus innerlichem Kampf zum Siege gelangt sind. „Nun, halt Ihr geplaudert? Hat Markus Dir von seinen Reizen und Zagobandener erzählt?“ fragte die Gerlin. „Wir haben über alles Mögliche gesprochen“, erwiderte Inge ausweichend, und als sie nachher in Gallens Zimmer Treu trauften, besorgte Inge das Breiten und das Eingehen, und Tante Wie und Gallen sahen vor dem Kamin. Da schwebte es wie heimlich-trautes Behagen über dem Raum und den drei Menschen. Inge und Markus brachen ruhig zusammen, und doch lag in dem Ton, in der Art und Weise, wie sie es taten, etwas Besondere, so wie zwischen zwei Menschen, wo einer vom andern weiß, wie lieb er ihm ist; es war, als ob

ie zusammen gehörten, und sie spürten die Zusammengehörigkeit, und sie wollten es doch vor niemand zeigen. Es ist bedeu wie etwas Heiliges, das man sich beschreiben nur ihnen bekannt ist. Wie oft, wie unglücklich oft dachte Markus Gallen noch später an diese Trefunde, die Inge damals unter seinem Dach erlebte.

13. Kapitel.

Der Winter war ins Land gezogen und hatte seine Verheerung mit Eis und Schnee angetreten. Lieber die weiten Felder hatte er die weiche, schimmernde Schneedecke gebreitet, die Gewässer bargen ihr plüschendes, bewegliches Leben unter glühendem Eis und harmherige Menschen streuten den hundertenden Vögeln Futter. Besonders mittelbeige Seelen dachten auch an die Stiefel der Vogelwelt, an die Krähen, und hoben ihnen Speisereste und Knochen auf, während der Weidmann Futterplätze für das darbede Wild herrichten ließ. In den Landhäusern und Schlössern wurde das Leben auch auf den Winter eingestellt. Die Sommer-Gastgäste waren fort, und die nachbarlichen Beziehungen traten wieder mehr in den Vordergrund — man beicht sich zu kleineren gemütlichen Mittagessen, Zugbeiladungen brachten für die Herren willkommenen Abwechslung, Musik und Lektüre nahmen ihre alten Ehrenplätze wieder ein, von denen sie so lange durch Tennisplatz, Bootfahrten und allerlei sommerliche Amüsaments verdrängt waren. Es war seit vielen Jahren das erste Mal, daß Graf Gallen sich nicht zu einer Weizte rühte. Dies erregte allgemeinen Erstaunen, da man davon gewohnt war, ihn auf Reubend vor als „Zugvogel“ selten zu sehen, der mit dem Sommer faun und dem Fall der ersten Blätter wieder fortzog. Auch Grafin Volgers war gewissermaßen aus verwandtschaftlichen Rücksichten gezwungen zu bleiben, denn nach dem Klosterhof konnte Inge nicht, und nähere Angehörige belag sie nicht. Das Weihnachtsgestirb wollte man aber doch zusammen verleben; so

dachte niemand daran, dem nordischen Frost dem Schneegestöber und scharfen Winden aus dem Wege zu gehen, und es entwickelte sich um den See herum ein still-behagliches Winterleben. Die Barfiora hatte die Nächstste, die Marianne von Ferni eruit ins Leben gerufen, wieder eingerichtet, und diesmal in der Woche verarmelten sich die Mädchen im Alter von neun bis zu vierzehn Jahren in der großen Konfirmationsstunde des Winteranfangs, um dort mit allerlei Dankarbeiten beschäftigt zu werden. Rätche Werner, Inge und Anna wechselten sich im Vorlesen harmloser, lustig und fröhnmüthig überbender Bücher ab, und die Frau Barfiora mit dem jonnendehisgen Saarhofen und dem repositum Willen hand jeder dabei zur Seite, indem sie loszulegen die „politische“ Diederichs über die flomd- und braungegrüpte Schar führte, die nicht immer mit Glacchandstüchen angehängt werden durfte. — Die Abende süßen dann die Parfiora Damen einmal mōchentlich nach dem Klosterhof, einmal kamen die Bewohner von der Klosterhof nach Barfiora, und hin und wieder gab es auch, da die allerstrengste Trauerzeit vorüber war, einen kurzen Besuch in der Nachbarstadt. Dadurch, daß Gerlin bei den Fernis und der Grafin Volgers Aufnahme gefunden hatte und hatte, war möglich, daß sie in Berlin in erster Familien verlebte, die man möglich die vorrichtige Zurückhaltung, die man hier zu Lande jonnendehisgen meist entgegenbrachte, lassen gelassen, und es war ihr gelungen, sich einen, wenn auch kleinen Umgangskreis zu schaffen. Allerdings hielten sich die älteren Damen mit Völkern vorichtig noch etwas zurück, aber die jungen, hübschen, lebenslustigen Frauen, die für sich selbst nicht glaubten, unter der Rivalität der verführerischen kleinen Barfiora leben zu müssen, fanden den Verkehr sehr anmuthig. Baronin Edwin wurde so hübsch und witzig zu plaudern, überhand keine intime, bettere, nur für vorbereitete Frauen berechnete Sachen zu erzählen, und dann gab es immer ein kleines Feu, ja ganz harmlos — es handelte sich höchstens um vierzig bis fünfzig Mark den Abend — das war doch etwas neues, was man



Zu bisher unbekannt

niedrigen Preisen

verkauft wie diese Woche

Emaille!

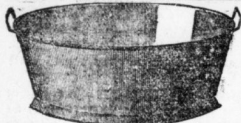
Handleuchter <small>hohe</small>	12 Pf.	Ring-Töpfe <small>22-26 cm</small>	98 Pf.
Seifennäpfe	10 Pf.	Geheißhaufeln <small>große</small>	28 Pf.
Salz- u. Mehlmeyen <small>große</small>	45 Pf.	Petroleumkannen <small>2 ltr. Inb.</small>	85 Pf.
Kaffee Kannen <small>große</small>	35 Pf.	Teefee <small>mit Stiel</small>	18 Pf.
Kaffee Flaschen <small>42 u.</small>	32 Pf.	Konsole <small>mit Maß</small>	45 Pf.
Wasserkeffel <small>zum Einhängen</small>	95 Pf.	Speiseteller	10 Pf.

Für den täglichen Gebrauch:

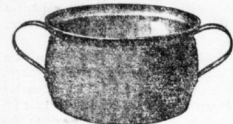
Wichskasten <small>(ladiert)</small>	14 Pf.	Quirle <small>Stück</small>	3 Pf.
Eierschränke <small>Stück</small>	28 Pf.	Handtuchhalter <small>mit Glas</small>	28 Pf.
Fleiderbügel <small>5 Stück</small>	10 Pf.	Pfuchpomade <small>3 Dosen</small>	10 Pf.
Schneuertücher	9 Pf.	Wichse <small>3 Dosen</small>	10 Pf.

Rabattmarken auf alle Waren.

Beachten Sie die Schaufenster.



Wannen, große 1.10.



Schmortöpfe 38 u. 32 Pf.



Schüsseln, große 24 u. 18 Pf.



Nachtöpfe, große 38 Pf.



Emaille-Eimer 28 cm Durchmesser, große Form 65 Pf.



Waschintopfi 25 19 u. 15 Pf.



Waschständer mit Waschgarnitur Mk. 1.95.

Emaille nach Gewicht **24** Pf.

M. Bär.

Waschtöpfe 12 ltr. Inhalt **1.20** Mk.

Teppiche
Prachtstücke 3.75, 6., 10., 20. bis 300 Mk., Gardinen, Porzellan, Möbelstoffe, Stoppd. etc.
Spezialhaus Berlin 168
Katalog gratis u. foto. Emil Lefevre.

Milchspeisen aus Nulina-Tabletten sind die besten.
Häufig erhältlich.

40 Flundern
u. 3 defekte Aale zu 3 Mk.
20 exz. fort. große, u. 3 Aale 3, 20, 20 Pf., 3 Aale, 1 Stk. 2 Aale 2, 20, 30 Pf. ausgekocht, große 3, 32, 30 Pf.
E. Degener, Fischerei-Experte u. 1881
Zwinnstraße 7, Ström. Berlin 1896.
Werner: 1 exz. ff. Selt. 20 Pf., 20 gute Mör. 1 Stk. ff. Selt. 2 Pf., 20, 10 Stk. 1 Pf., 10 Stk. 1 Pf. ff.
Andov. u. 2 defekte Aale zu 3, 20, 20, 100 neu, 100 neu, 2, 25 große ff. 10 Pf., 10 Pf., 20, 20, 10, 80 neu Selt. 20, 20, 20 neu Ström. 2, 20.

Krebse! Geflügel!
garant. leb. Anf. hant. 100 Suppentrebte 4 Mk., 80 Meintastrebte 5 Mk., 60 Meintastrebte 6 Mk., 40 exz. große Solotrebte 5, 20 Mk., 100 Pf. Geflügel: 10 St. Gänse 29 Mk., 18 St. Enten, fest, 27 Mk., 20 Hühner, fleischig, 19 Mk., 20 Hühner, beste Winterlager, 24 Mk.
Ad. Stensand, Whelotzin, Br. Seidel.

Nehmet Compesin zum Waschen und Reinigen

Zähne, Plomben, Reparaturen.
H. Körber, Leipzigerstr. 20, 11.

Erwiderung.

Die in verschiedenen Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die rühmlichst bekannte

Bilz-Brause

alkoholfreie, ist eine auf Konkurrenzneid und Unkenntnis basierende Verleumdung, für welche die Verleumder zur Rechenschaft gezogen werden.

Bilzbrause ist alkoholfrei

(im Sinne der Beschlüsse des Nahrungsmittel-Kongresses vom 21. Novbr. 1904 zu Frankfurt a. M.) nach dem Gutachten der amtlichen Chemiker u. Sachverständigen:

- Dr. Jeserich, Berlin
- Dr. S. Küttner & Ch. Ulrich, Leipzig
- Dr. E. Lohmann, Halle a. S.
- Dr. Emil Komoll, Magdeburg
- Dr. Otto Kayser, Dortmund
- Dr. W. Lohmann, Berlin.

Danach richtet sich das Vorgehen des "Vereins der Mineralwasserfabrikanten von Halle a. S. und Umgegend" von selbst.

Der Alleinvertrieb von Bilz' alkoholfreien Getränken für Halle und Umgegend liegt ausschließlich in Händen der Firma

Jhde & Richter, Halle-Giebichenstein, Fernruf 2262.

Die Generalvertreter für Prov. Sachsen u. Anhalt
Dr. E. Komoll & Co., Magdeburg.

Pulver für stillende Mütter zur Milchförderung a Pack 1.25 Mk.
Nur Löwen-Apotheke, Halle a. S., am Markt 1.

Flechten
offene Füße
RINO-SALBE
frei von Gift u. Säure, Dose Mk. 1.-

Untertailen
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Hygienischer
Wäsche mit Luhrs

Luhrs
Giebt schönste Wäsche
Nurecht MILLEFOLIO BAND

Kinderlos?
R. Oschmann, Rentaustr. 100.